

## **Wüstenstern-Tour Bericht aus dem Januar 2007**

### **Wüstenstern, zeig mir den Weg**

#### **Bayerischer Pfarrer und Liedermacher begeistert Christen und Muslime am Persischen Golf**

„Ist das echt ein Pfarrer?“ Sara konnte es nicht fassen. Bisher kannte sie religiöse Würdenträger im Ölstaat Katar nur als ältere Herren mit Bart. Aber dieser Pfarrer war frisch und unkonventionell und brachte mit fetzigen Liedern Schwung in die Festhalle der Arabischen Schule. Auf Einladung der Evangelischen Gemeinden am Golf unternahm der bayerische Pfarrer und Liedermacher Johannes M. Roth vom 16.- 28. Januar eine Konzertreise durch den Mittleren Osten.

Christen aus Katar, den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) und dem Iran hatten ihn eingeladen, mit seinen Mit- und Mutmachliedern Kinder und Erwachsene zu begeistern. Nach über 25 Auftritten zog er Bilanz: „Es ist unglaublich, wie offen und gastfreundlich die Menschen hier sind. Ich habe gespürt, wie die Sehnsucht nach Gott Christen und Muslim in der Tiefe verbindet. Hochachtung vor der Gemeinden vor Ort: Es ist toll, was die Christen im Mittleren Osten auf die Beine stellen.“ „Die unkomplizierte Art von Johannes Roth und seine modernen Lieder mit eingängigen Melodien haben Türen geöffnet, die sonst vielleicht verschlossen geblieben wären“, zog Pfarrerin Heidi Wolfsgruber aus der Hauptstadt Doha begeistert Bilanz.

Sie hatte auch Auftritte in arabischen Schulen organisiert und so Muslime mit den Liedern bekannt gemacht. „Ich musste genau überlegen, welche Lieder in so einer sensiblen Umgebung passen. Aber schon für meine Auftritte in Deutschland sind mir verbindende Lieder wichtig; es gibt doch zuviel Trennendes. Da war es mir nicht schwer eine Auswahl zu treffen und neue Lieder zu schreiben, die Christen wie Muslim gut tun. Für beide habe ich das Lied Wüstenstern' komponiert.“, beschreibt Roth seine Vorbereitungen. Die gemeinsame Suche nach Gott, Wertschätzung und Lebensmut seien dann auch das verbindende Zentrum seiner Musik-Auftritte gewesen. Immer wieder forderte er die Zuhörer auf, durch Mitsingen oder eigene Bewegungen der eigenen Sehnsucht Ausdruck zu geben. Und die machten begeistert mit. Schon nach wenigen Minuten wurde getanzt und mitgesungen: „Du verwandelst meine Trauer in Freude.“

Und wenn das Konzert nach 90 Minuten ausklang, wiegten sich viele Arme im Rhythmus des Segenslieds: „Ich geb dir einen Engel mit.“ In einem Workshop in Teheran stellte er Pädagogen und Gemeindegliedern sein Konzept für die Kinder- und Jugendarbeit vor. „In der Schule wird viel zu viel gesessen. Ich will dazu beitragen, dass Menschen wieder in Bewegung kommen innerlich wie äußerlich. Ich will Mut machen, den Weg zu Gott vertrauensvoll zu gehen.“ „Und dass es klappt, konnte ich heute morgen in der Schule erleben. Ob muslimisch oder christlich, die Kinder waren mit Aktion und Begeisterung beim Schulkonzert dabei.“

Gerade hier in Teheran müsse er immer etwas vorsichtig sein, gab Schulleiter Oehlert von der Deutschen Botschaftsschule zu bedenken. „Eine Begegnungsschule wie die unsere läuft schnell in Gefahr wegen vermeintlicher westlicher Propaganda angegriffen zu werden. Aber was ich bei Herrn Roth erlebt haben, war Völkerverständigung im besten Sinne.“ Die Rahmenbedingungen für die Auftritte des Singer & Songwriter' aus Wendelstein hätten unterschiedlicher nicht sein können. Da christliche Veranstaltungen in der Öffentlichkeit in den Emiraten verboten sind, stellte in Dubai Generalkonsul Leuchs seinen Garten für das Konzert zur Verfügung. Im Emirat Sharija bot die Deutsche Schule ihre Gastfreundschaft an und in Dubai fanden sich die Musikbegeisterten im Wohnzimmer eines deutschen Geschäftsmannes zusammen.

In Teheran gibt es seit fünfzig Jahren eine Gemeinde deutscher Sprache und so bot die Backsteinkirche einen guten Rahmen für den Familiengottesdienst. In der Gemeinde in Teheran bildete der musikalische Beitrag auch zugleich den Auftakt ihres Jubiläumsjahres. Seit 1957 versehen Pfarrer aus Deutschland in Teheran ihren Dienst. Seit 2003 ist Pfarrer Jacobi von der EKD mit dem Gemeindeaufbau in den anderen Golfanrainerstaaten beauftragt. „Wir wollen am Golf von vornherein viel gemeinsam veranstalten. Traditionell hängen die Länder hier eng zusammen und das wollen wir zum Aufbau einer Gesamtgemeinde Golf' nutzen.

Ein Netzwerk von Beziehungen und gemeinsamen Aktionen wird uns gegenseitig helfen“, beschreibt der Geistliche seine Vision. „Wir hoffen, noch in diesem Jahr in Dubai eine eigenständige Gemeinde gründen zu können. #

Die Konzertreise Wüstenstern' ist dazu eine tolle Werbeaktion. Sie zeigt, dass evangelische Gemeinden ein klares Profil haben und zugleich Veranstaltungen anbieten, die auch für Muslime attraktiv sind.“ Gleich am nächsten Tag nach seiner Rückkehr nach Deutschland gingen für Johannes Roth die Vorbereitungen für die nächsten Konzerte weiter.

„Es wird noch lange dauern bis ich alle Eindrücke verdaut habe. Die Gastfreundschaft der Nomaden in AI Ain, die mich zwanglos zu Tee und Gebäck und einem Oasenmittagessen einluden, die Arabische Schule in Doha, wo kulturelles Miteinander selbstverständlich und diszipliniert gelebt wird; Jeep- und Motorradfahren durch Wüstengebiete - und nicht zuletzt Skifahren im Pulverschnee im Iran auf 3500 m gehörten zu den touristischen Aktion, fasst er schmunzelnd seine intensiven Reiseeindrücke zusammen. „Wie auf den anderen Auslandstourneen habe ich auch am Persischen Golf bei vielen Menschen ganz unabhängig von der Religion - die gemeinsame Sehnsucht nach Gott gespürt und die befreiende Wirkung mancher Melodien und Kompositionen: „Wüstenstern, zeig mir den Weg zur Quelle meiner Sehnsucht!“

*Karl Jacobi*

